

Rechts von ihr der h. Moritz in prachtvoller Goldrüstung, mit Lanze und Schwert und einem Schilde, darauf der kaiserliche Doppeladler. Die Umschrift lautet:

SANCTVS MAVR

Links der h. Georg, gleich jenem gerüstet, mit Lanze, Dolch und Schwert, in der Linken mit einem T förmig endenden Stabe. Ihm zu Füßen der Lindwurm. Die Umschrift lautet:

SANCT . EORGIVS

In den Flügeln je zwei weitere geschnitzte Gestalten von übertriebener Bewegung:

Rechts die h. Elisabeth mit dem Fische und Brode auf einem Teller, weiter der h. Martin, der einen am Boden sitzenden Bettler beschenkt. Die Umschriften lauten:

ELISABET. S. MARTINVS

Links der h. Antonius der Eremit mit Wanderstab und -Hut, ihm zur Seite das Schwein, ferner St. Johannes der Täufer in härenem Gewande, barfuss, mit dem Lamme. Die Umschriften lauten:

S' ANTONIUS. ER. S' IOHANNES

Diese geschnitzten Theile des Altarwerkes werden durch eine Predella getragen, auf deren ausladenden Seitentheilen sich zwei Wappen, dasjenige derer von Plaussigk und vermuthlich das des Altenburger Georgenstiftes, welchem das Rittergut damals gehörte, oder des Stifts Merse-

Fig. 83.



burg (Fig. 83), und zweimal wiederholt die Jahreszahl 1520 finden. In der Mitte erscheint geschnitzt, 75 cm hoch, 77 cm breit, das Verscheiden der Maria: Die Heilige liegt im Bette, um sie stehen die zwölf Apostel, deren drei mit Kerze, Sprengquaste und Kelch herbeikommen; drei beten und sechs lesen in Büchern.

Als Versatzstücke für die Predella (Tafel XI, unten) sind zwei gemalte Tafeln angeordnet, auf deren einer die h. Barbara mit dem goldenen Kelche in rothem Kleide, grünem Mantel, die heil. Katharina (?) mit Buch und Schwert; auf der anderen die h. Dorothea mit einer getriebenen, goldigen Blumenschale, Buch und Kreuzstab, eine Heilige mit Kreuz und Buch in weissem, roth gefüttertem Mantel und violettem Kleide.

Die Flügel sind derart angeordnet, dass beim ersten Einschlagen vier gemalte Tafeln je mit einer Gestalt erscheinen. Und zwar sind dies in der Reihenfolge von Nord nach Süd (Tafel XI, oben):

Der h. Georg, in prächtiger Rüstung, Lederstiefeln, reichem Wappenkleide, auf einem Schimmel reitend. Hinten eine Burg und die von ihm zu befreiende Königstochter. Der Heilige ist in ruhiger grossartiger Haltung, das Pferd ungeschickt bewegt, der Drache mit besonderer Liebe dargestellt.

Die h. Elisabeth mit einer Weintraube in der Hand, in rothem Mantel und weissem Kopftuche, sucht die goldlockige h. Jungfrau heim, welche das Kind auf dem Arme trägt; dahinter zwei Männer; Blumen am Boden. Die Umrahmung bildet bereits eine Frührenaissance-Architektur.